

Verkehrsanalyse liefert Daten für notwendige Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur an der Energieküste

In der Landesvertretung Schleswig-Holsteins tauschten sich rund 60 Vertreterinnen und Vertreter aus Bundestag, Botschaften, Wirtschaft, Kommunen und Verbänden über die Zukunft der Verkehrsinfrastruktur an der „Energieküste“ Schleswig- Holsteins aus. Anlass war das erste Parlamentarische Frühstück, zu dem die Regionale Kooperation Westküste nach Berlin eingeladen hatte.

Aktuelle Untersuchung liefert dem Bund regionalisierte Datenbasis

Die Westküste in Schleswig-Holstein ist das Herzstück eines bundesweiten Energiesystems, das zu 100 Prozent auf erneuerbarer Energie basiert. Seit Jahren kündigt der Bund an, in seine Verkehrsinfrastruktur an der Westküste zu investieren. Passiert ist bislang wenig. „Um die Energiewende zum Erfolg zu führen, benötigt die Region leistungs- und zukunftsfähige Straßen, dazu Schienen- und Wasserwege“, fordert der Vorsitzende der Regionalen Kooperation Westküste, Steinburgs Landrat Claudius Teske.

Eine aktuelle Unternehmensbefragung zeigt, welche Aufgaben die Westküste schon heute erfüllt: Die Häfen sichern Energie und Versorgung, der Tourismus ist ein starker Wirtschaftsfaktor, und die Region verbindet Deutschland eng mit Skandinavien. „Damit diese Funktionen auch unter Aspekten der geopolitischen Unabhängigkeit und Verteidigung verlässlich erfüllt werden können, braucht es gezielte Investitionen in die Verkehrswege“, fasst Benno Bock, leitender Berater bei Ramboll Deutschland, zusammen. Die Befragung ist Teil einer verkehrswirtschaftlichen Analyse, mit der die Region das Planungsbüro beauftragte. Mehr als 400 Betriebe der Westküste nahmen im Frühjahr an der Umfrage teil.

Energieküste als Bindeglied der europäischen Verkehrsströme

Wie wichtig funktionierende Transportwege für die wirtschaftlichen Abläufe in der Region sind, verdeutlicht eine Einordnung der Wirtschaftsförderung. „Die Energieküste hat sich zu einer zentralen Verkehrsdrehscheibe im europäischen Raum entwickelt. Wir brauchen Lösungen, die den steigenden Anforderungen gerecht werden, denn die Energiewende schafft es nicht über die Dorfstraße“, stellt Roy Kühnast, Wirtschaftsförderer bei der Entwicklungsgesellschaft Westholstein und Vorstandsmitglied der Logistikinitiative Schleswig-Holstein, klar. Die A 20 mit fester Elbquerung bei Glückstadt und ein Ausbau der B 5 wären eine wirkungsvolle Ergänzung zur A 7. Denn durch eine Realisierung beider Infrastrukturvorhaben

würde der Güterverkehr effizienter und robuster, und den Unternehmen am größten Industriestandort des Landes, dem ChemCoast Park Brunsbüttel, eröffneten sich

Entwicklungsperspektiven. „Gerade die B 5 kann ihr Potenzial bislang jedoch nicht voll entfalten“, unterstreicht Kühnast.

Gemeinsames abgestimmtes Vorgehen der Region

Für das Gebiet der vier Kreise Nordfriesland, Dithmarschen, Steinburg und Pinneberg bündelt die Regionale Kooperation ihre Forderungen zum Ausbau der regional bedeutsamen Verkehrsinfrastruktur in einem Positionspapier. Mit einer „Westküsten-Erklärung“ bekräftigte die Region 2024 der Landesregierung ihren Schulterschluss für ein stärkeres gemeinsames Auftreten in Berlin. „Unser Ziel ist es, geschlossen gegenüber Bund und Land aufzutreten, um den Fokus stärker auf die Westküste zu lenken. Und diesen Weg werden wir konsequent weitergehen“, so Dithmarschens Landrat Thorben Schütt.

Die vollständigen Ergebnisse der beauftragten verkehrswirtschaftlichen Analyse sollen Ende Oktober 2026 vorgestellt werden.



Lenkungsausschuss der Regionalen Kooperation Westküste (v.l.n.r. Landrat Thorben Schütt, Thomas Bultjer, Dr. Jennifer Schweiger, Landrat Claudius Teske, Landrätin Elfi Heesch, Dr. Paul Raab, Martina Hummel-Manzau, Dr. Matthias Hüppauf; es fehlt: Landrat Florian Lorenzen)



Referenten des Zukunftstalks "Zwischen Sanierungsstau und Zukunftsvision - Herausforderungen aus Sicht der Region" (v.l.n.r. Michael Pirschel, Holger Matzen, Dr. Arne Beck, Dr. Paul Raab, Sven Kohnke)



Pressegespräch (v.l.n.r. Roy Kühnast, Landrat Claudius Teske, Benno Bock, Dr. Paul Raab)

Hintergrundinformation

Die vier Kreise Dithmarschen, Nordfriesland, Pinneberg und Steinburg, die Wirtschaftsförderungsgesellschaften dieser Kreise (Entwicklungsgesellschaft Westholstein mbH, WEP Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft des Kreises Pinneberg mbH, Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordfriesland mbH) sowie die Industrie- und Handelskammern zu Flensburg und zu Kiel haben sich 2012 zur „Regionalen Kooperation Westküste“ zusammengeschlossen. Ziel der Kooperation ist es, die Wirtschaftsstruktur der Region Westküste nachhaltig zu stärken. Im Mittelpunkt steht die projektbezogene Zusammenarbeit in verschiedenen Handlungsfeldern, u. a. im Bereich Gewerbeflächenentwicklung. Seit 2014 betreut das bei der Projektgesellschaft Nordereibe mbH angesiedelte Regionalmanagement die Geschäftsstelle der Kooperation.

Pressemitteilung der Projektgesellschaft Norderelbe mbH, Regionalmanagement Westküste vom 05.05.2026